

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 12

Titel: Die Zehn Gebote (17 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 2.2.6 Die Zehn Gebote

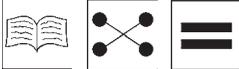
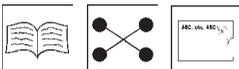
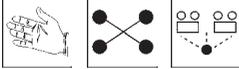
### Lernziele:

Die Schüler sollen

- die biblische Überlieferung der 10 Gebote kennen lernen,
- die Gebote nicht als Verbote, sondern als Handlungsanweisungen verstehen,
- den Bedeutungswandel der Gebote erkennen,
- eigene wichtige Regeln für menschliches Zusammenleben formulieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Annäherung an die 10 Gebote</p> <p>Zum Einstieg wird ein Brainstorming zum Thema „Gebote“ (an der Tafel notiert) durchgeführt. Hier bietet sich die Arbeit in Zweier- oder Dreiergruppen an.</p> <p>Durch die Texte und das Arbeitsblatt werden dann die biblischen 10 Gebote eingeführt und in eine „moderne“ Sprache übersetzt, damit ihr Inhalt deutlich wird.</p> <p>Die Diskussion zu Arbeitsauftrag 2 auf M1c soll verdeutlichen, wohin das Nichteinhalten der Gebote führen kann. Hierbei sollte neben individuellen Konsequenzen auch die gesellschaftliche Relevanz thematisiert werden. Bei älteren Lerngruppen bietet sich evtl. der Verweis auf Kants kategorischen Imperativ an.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der kurze Einführungstext zum grundlegenden Verständnis der 10 Gebote ist bewusst einfach gehalten; einzelne Elemente werden im Laufe der Unterrichtseinheit noch vertieft.</p> <p>→ <b>Texte 2.2.6/M1a und b*</b>  → <b>Arbeitsblatt 2.2.6/M1c**</b></p>
<p>2. Stunde: Die Präambel des Dekalogs</p> <p>Anhand der Definition kann die Funktion einer Präambel erklärt werden. Die auf dem Arbeitsblatt gestellte Frage kann auch im Klassenverband erörtert und dann schriftlich gesichert werden. Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die 10 Gebote werden dem Volk Israel nicht von einer fremden Instanz aufgezwungen, sondern von Gott, der ihm schon einmal Gutes getan hat, als hilfreiche Regeln für ein friedliches Miteinander ans Herz gelegt.</li> </ul> <p>Das Zitat Richard von Weizsäckers soll im Unterrichtsgespräch erörtert werden.</p> <p>Als Ergänzung böte sich vorab eine detailliertere Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext des Dekalogs (Geschichte der Befreiung aus Ägypten) oder anknüpfend (mithilfe des Textblattes M2b) eine Diskussion über den Sinn und Zweck von Regeln an (Aufgabe: „Sucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus!“).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Präambel des Dekalogs ist grundlegend für dessen Verständnis: Nachdem Gott die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft befreit hat, sollen sie sich nun auch von lebensfeindlichen, schlechten Trieben und Taten befreien. Die Gebote sind keine einengenden, von fremder Instanz auferlegten Regeln oder Gesetze, sondern quasi Wegweiser zu einem glücklichen, angstfreien, friedlichen Leben.</p> <p>Mithilfe der Präambel des Grundgesetzes und dem Zitat von Richard von Weizsäcker soll erarbeitet werden, dass das Schaffen und das Einhalten von Gesetzen aus dem Gefühl der Verantwortung heraus geschieht und Regeln nicht reiner Selbstzweck sind.</p> <p>→ <b>Texte 2.2.6/M2a** und b*</b></p>

## 2.2.6 Die Zehn Gebote

<p><b>3. Stunde: Das Verständnis der 10 Gebote im Wandel der Zeit</b></p> <p>Die ursprüngliche Bedeutung der 10 Gebote soll am Text erarbeitet werden, bevor dann in Partnerarbeit entscheidende Veränderungen des Verständnisses herausgearbeitet werden. (Als Veränderung wird eventuell die Verschiebung des Feiertages vom jüdischen Sabbat auf den christlichen Sonntag genannt werden; dies wäre allerdings keine wesentliche Umdeutung und ist daher zu vernachlässigen.) Nach einem Vergleich der Arbeitsergebnisse (am besten auf Folie) kann im Unterrichtsgespräch das Ergebnis der Stunde (siehe rechts) erarbeitet und an der Tafel gesichert werden.</p>	 <p>Einzelne Gebote wurden in alttestamentarischer Zeit anders interpretiert als das heutzutage der Fall ist. Dieser Bedeutungswandel impliziert jedoch nicht, die einzelnen Inhalte des Dekalogs wären beliebig austauschbar oder veraltet; vielmehr soll Folgendes deutlich werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die 10 Gebote sind in ihrer Bedeutung nicht einmal festgelegte und starre Gesetze, sondern Grundregeln für das Miteinander der Menschen, die in der jeweiligen Zeit und Lebenswelt konkreter auszulegen sind.</li> </ul> <p>→ <b>Texte 2.2.6/M3a und b**</b> → <b>Arbeitsblatt 2.2.6/M3c**</b> → <b>Lösungsblatt 2.2.6/M3d</b></p>
<p><b>4. Stunde: Die 10 Gebote als Handlungsanweisungen</b></p> <p>Mithilfe des Brecht-Gedichtes sollen die Schüler erkennen, dass „töten“ mehr ist als nur das biologische Beenden von Leben. „Töten“ beinhaltet auch jede Unterdrückung von Lebensmöglichkeiten. Dies muss die Lehrkraft in jüngeren Jahrgängen nach der Bearbeitung des Arbeitsblattes eventuell noch einmal als Merksatz herausstellen. Nach der Arbeit am 5. Gebot soll die positive Implikation der negativ formulierten Gebote übertragen werden. Die Bearbeitung des entsprechenden Arbeitsblattes kann in Einzel- oder Partnerarbeit geschehen. Zur Sicherung bietet sich entweder die Tafel, eine Folie oder eine Gruppenrunde an.</p>	 <p>Die 10 Gebote sind keine Verbote, sondern Handlungsanweisungen. Auch die negativen Gebote beinhalten positive Direktiven: „Du sollst nicht töten“ z.B. beinhaltet „Du sollst Leben bewahren und schützen“. Mit Blick auf das 21. Jahrhundert können auch andere Arten der Unterdrückung einbezogen werden, z.B. die Beschränkung von Entfaltungsmöglichkeiten durch wirtschaftliche, politische oder finanzielle Abhängigkeiten.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 2.2.6/M4a und b**</b></p>
<p><b>5. Stunde: „Der Dekalog des 21. Jahrhunderts“</b></p> <p>Anknüpfend an die vorangegangene Stunde soll nun überlegt werden, ob einzelne Elemente der 10 Gebote nicht auch heute noch zu aktualisieren oder zu ergänzen wären. Die Modernisierung des Dekalogs durch die Schüler dient der Vertiefung und der individuellen Auseinandersetzung mit den 10 Geboten. Wichtig ist dabei die Beschränkung auf kurze Regeln; deren Erklärung folgt dann in der nächsten Stunde. Zur Erarbeitung der Regeln bietet sich das „Schneeballsystem“ an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Einzelarbeit:</b> je vier Regeln finden</li> <li><b>Paarweise:</b> auf je fünf Regeln reduzieren</li> <li><b>Drei Paare:</b> auf je zehn Redewendungen reduzieren</li> </ul>	 <p>Wichtig ist es in dieser Stunde in manchen Lerngruppen u.U. vorab Gesprächsregeln festzulegen oder auf bestehende hinzuweisen. Die einzelnen „Dekaloge“ der Gruppen können dem Plenum dann auf Plakaten präsentiert werden. Das Arbeitsblatt dient der individuellen Sicherung des Gruppenergebnisses und sollte auch erst in der letzten Phase ausgeteilt werden.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 2.2.6/M5**</b></p>

<p>Dieses Vorgehen bietet den Vorteil, dass in den Diskussionsprozessen über die Reduzierung der Gebote die einzelnen Regeln noch einmal reflektiert werden müssen. Haben die drei Paare am Ende weniger als 10 Regeln, kann noch ergänzt werden. Am Ende können die Ergebnisse noch einmal mit dem biblischen Dekalog verglichen werden.</p>	
<p><b>6. und 7. Stunde: Der Kleine Katechismus</b></p> <p>Nach der Lektüre des Kleinen Katechismus von Martin Luther sollen die Schüler in Partnerarbeit einen Katechismus zu ihren eigenen Dekalogen verfassen. Die Ergebnisse werden dann in den Kleingruppen der letzten Stunde diskutiert und können als Kopie zu den jeweiligen Plakaten gehängt werden. Im „Museumsrundgang“ erhalten die Schüler dann Zeit, die verschiedenen Arbeitsergebnisse zu sichten und ggf. hinterher im Plenum zu hinterfragen. Da das Formulieren in Partnerarbeit und auch das Lesen und Reflektieren der anderen Arbeitsergebnisse Zeit und Ruhe braucht, ist hier eine Doppelstunde vorgesehen. Zu Beginn der zweiten Stunde sollten die Katechismen vorliegen; evtl. sind sie als Hausaufgabe fertig zu stellen.</p>	 <p>Luthers Kleiner Katechismus war über Jahrhunderte hinweg Grundbestandteil der christlichen Erziehung. Wie keine andere Schrift erklärt er zentrale Themen christlichen Glaubens kompakt und verständlich. Der Auszug aus Luthers Kleinem Katechismus dient als Vorlage für das Verfassen des eigenen, modernen Katechismus. Da die Sprache Martin Luthers den Schülern zum Teil fremd vorkommt, ist auch diesbezüglich auf Aktualisierung zu achten: Was ist das? → Was bedeutet das? → <b>Texte 2.2.6/M6a und b**</b></p>

**Tipp:**

Es bietet sich alternativ bzw. ergänzend an, die 10 Gebote mit dem Gemälde der „Zehn-Gebote-Tafel“ von Lukas Cranach (1516) zu erschließen (Cranach Stiftung Wittenberg).

Informationen dazu finden sich im Internet:

- <http://www.mdr.de/kultur/647735-hintergrund-661112.html>
- <http://www.martinluther.de/viomatrix/html/flash/10gebote/index.html>
- <http://unterkunft.wittenberg.de/seiten/lutherha/10gebote.html>

Kapitel zum Thema „Die 10 Gebote“ finden sich in verschiedenen Religionsbüchern. Oft werden allerdings nur Teilaspekte (Todesstrafe/Lügen etc.) behandelt und nicht der Dekalog als solcher. Diese Auszüge bieten sich als sinnvolle Ergänzungen oder Vertiefungen an:

- Gerber, Hanisch u.a. (Hrsg.): Auf andere achten. Ethik 7/8, Diesterweg, Frankfurt a.M., 1996, S. 92-117 („Regeln und Normen“)
- Knödler, Petri u.a. (Hrsg.): Das neue Kursbuch Religion 5/6, Calwer/Diesterweg, Stuttgart und Frankfurt a.M., 1984, S. 72-79 („Wahrheit und Lüge“)
- Schmidt, Thierfelder u.a. (Hrsg.): Das neue Kursbuch Religion 9/10, Calwer/Diesterweg, Stuttgart und Frankfurt a.M., 1988, S. 28-39 („Ab in den Knast“)
- „Die neuen Zehn Gebote“ in: Stern Nr. 52, 19.12.2001, S. 46-64 (Titelthema)

Internet:

- <http://www.epv.de/10-gebote/gebote-m.htm>